

# Vuvuzela-Stress: "Je mehr Lärm, desto mehr Erregung"

15.06.2010, 12:46 Uhr | t-online.de

Vuvuzelas: Bei den einen beliebt, bei den anderen verhasst (Foto: dpa)

**Extrem laut und nervig - Vuvuzelas, die südafrikanischen Tröten, werden zunehmend zum Hassobjekt der Fußball-WM. Wegen der Gefahr von Hörschäden haben erste Städte in Deutschland die Vuvuzelas beim Public Viewing bereits verboten. t-online.de sprach mit Florian Kutzner, Wissenschaftler am Sozialpsychologischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, warum Vuvuzelas bei den Fans so beliebt sind und zugleich vielen Menschen auf den Geist gehen.**

**Herr Dr. Kutzner, nerven Sie die Vuvuzelas auch so?**

Nein, beim letzten Public Viewing war es viel nervender, dass die Übertragung mit DVBT nicht geklappt hat. Aber natürlich kann ich auch nachvollziehen, dass es mit der Zeit unangenehm wird, wenn alle um einen herum auf ihren Vuvuzelas tröten. Die Kernfrage ist dabei aber: was denkt man, warum die anderen dies tun.

**Und warum tun die Fans das mit so viel Begeisterung?**

Da fallen mir mindestens drei Gründe ein. Erstens: Vuvuzelas könnten bedeuten, es ist gerade WM, und wir halten zu unserem Team, deshalb tröten wir. Das hat seinen Sinn, besonders wenn die deutsche Elf gewinnt. Denn: Fans drücken so die Zugehörigkeit zu ihrer Mannschaft aus. Sie sind stolz auf die Leistungen ihres Teams und identifizieren sich mit den Erfolgen. Psychologen sprechen dann von sozialer Identität.

**Man sagt ja immer so schön, "wir haben gewonnen", wenn die eigene Mannschaft siegt und "die haben verloren", wenn es nicht so gut gelaufen ist**

Ganz genau. Das sind schon ganz alte sozialpsychologische Studien. Man nennt dieses Phänomen auch "basking in reflected glory". Man sonnt sich im Ruhm der anderen und das färbt dann auch auf einen selbst ab. Wir werden selbst etwas besser dadurch,

dass unsere Mannschaft gewinnt. Während man sich bei Niederlagen vom "wir" gerne distanziert. In dem Moment, in dem das Tröten also dazu dient, Zugehörigkeit mit dem Team zu signalisieren, erhöht es auch die emotionale Bindung.

## **Das laute Tröten kann der Umgebung aber ganz schön auf den Geist gehen...**

Ja, in den Medien wird mehr und mehr diskutiert, dass diese Vuvuzelas ein Problem sind, weil sie soviel Krach machen. Das führt dann dazu, dass sie ein Symbol dafür werden, andere zu "nerven". Vuvuzelas können inzwischen also auch zweitens die Erkenntnis bedeuten: "Aha, hier ist es möglich, andere zu nerven." Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass allein der Gedanke an eine Möglichkeit, die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie zur Tat wird, unabhängig davon ob man das eigentlich wollte. Das heißt, wenn sie zum Symbol werden für Störung, könnten Vuvuzelas nervendes Verhalten häufiger machen; und nicht nur das Tröten!

## **Also wollen die Fans die andern nicht ärgern, sondern sie nutzen die Vuvuzelas, weil sie en vogue sind?**

Ja, es muss keine böse Absicht für so ein "nervendes Verhalten" dahinterstecken. Es kann auch sein, dass Menschen, die sich gestört fühlen, darauf aggressiv reagieren, ohne dass die Fans die Absicht dazu hatten. Deshalb muss sich jeder in einer solchen Situation nach seiner eigenen Befindlichkeit fragen. Der Schluss, der andere versucht, mich zu schädigen, muss nicht gerechtfertigt sein. Vielleicht möchte der Vuvuzela-Tröter - und das wäre der dritte Punkt - einfach nur feiern und sich mit dem eigenen Team freuen.

## **Und der Lärmfaktor?**

Hohe Geräuschkulissen erzeugen physiologisch Erregung. Man ist aufgeregt, unruhig, der Körper ist mobilisiert, in Bereitschaft, irgendetwas zu tun. Dann ist die Frage: was tut er? Und dann setzt die Interpretation an. Es könnte sein, dass man aggressiv wird, wenn man denkt, das ist ein Angriff. Man könnte aber auch den Impuls bekommen, zu singen und zu tanzen. Es ist ein ungerichtetes energetisierendes Element.

## **Vergleichbar mit singen oder hupen?**

Durchaus, Hupkonzerte bekommen aber auch erst dadurch Bedeutung, dass sie in einem bestimmten Kontext stehen. Denken Sie an den Hochzeitskorso, mit dem man die Zugehörigkeit zu der Hochzeitsgesellschaft ausdrückt. Oder auch an den Autokorso: wir drücken so unsere Zugehörigkeit zum Team, aber auch die eigene Freude und Erregung aus.

### **Geht das nicht auch geräuschärmer?**

Wie gesagt, weniger Lärm bedeutet weniger Erregung.

### **Spielt auch die Abgrenzung von anderen Fans eine Rolle wie bei Fangesängen?**

Dafür sind die Vuvuzelas schlecht geeignet, weil sie alle gleich klingen. Während Gesänge ja spezifisch sind für ein Team und auch der Text angepasst wird, um den Gegner niederzumachen. Vuvuzelas sind da eher unspezifisch und machen eine Abgrenzung schwer.

### **Aber man macht doch auch Lärm, um jemanden abzuschrecken, Dominanz zu zeigen?**

Ja, Lautstärke erfüllt natürlich auch diese Funktion. In der Sprechlautstärke in Gruppen drückt sich zum Beispiel auch Hierarchie aus. Aber hier liegt der Schlüssel in dem, was die Vuvuzela für uns bedeutet. Das verändert auch unsere eigenen Emotionen. Es ist sehr subjektiv geprägt, welche Bedeutung man dem Lärm beimisst. Ob es uns nervt oder nicht, ist davon abhängig, ob wir denken, der andere möchte uns nerven, oder er möchte feiern. In dem Moment, wo man sich von einem Sieg mitreißen lässt oder aber über eine Niederlage wütend ist, sich also in einem emotionalen Zustand befindet, können die Vuvuzelas diesen Effekt verstärken - entweder in die positive oder die negative Richtung.

Natürlich gibt es immer auch Trittbrettfahrer. Die ganze Hooligankultur, die Sportveranstaltungen als Bühne verwenden, um selbst anderen Bedürfnissen nachzugehen. Aber das jetzt mit der Vuvuzela und der WM zu verknüpfen, erscheint mir abwegig

### **Wie wirken sich die Vuvuzelas im Stadion aus?**

Es ist belegt, dass das Publikum Entscheidungen des Schiedsrichters beeinflussen kann. Wenn die Zuschauer in einer kritischen Situation akustisch aufbrausen, verändert sich das Kartenverhalten des Unparteiischen. Dabei ist aber nicht der absolute Lärm, sondern die Veränderung im Geräuschpegel entscheidend. Da bei den Vuvuzelas der Lärmpegel aber konstant hoch ist und es keine Variationen gibt, kann es sein, dass das Publikum Entscheidungen des Schiedsrichters beeinflussen kann. Wenn die Zuschauer in einer kritischen Situation akustisch aufbrausen, verändert sich das Kartenverhalten des Unparteiischen. Dabei ist aber nicht der absolute Lärm, sondern die Veränderung im Geräuschpegel entscheidend. Da bei den Vuvuzelas der Lärmpegel aber konstant hoch ist und es keine Variationen gibt, kann es sein, dass der Einfluss der Fans auf den Spielverlauf abnimmt.

Das Interview führte Evelyn Bongiorno-Schielke.